

# GARTE ZITIG

Redaktion: Matthias Bürcher  
Freiestrasse 29, 8032 Zürich  
Telefon (01) 34 01 32

Erscheint mittwochs  
Inserate auf Anfrage  
Abonnemente: Erwachsene -.70;  
Kinder (bis 20) -.50; Post 1.50

## Der jüngste Verleger der Schweiz

E.A. In einer Zeit, wo so viele kleinere und mittlere Gazetten um ihre Existenz ringen, ist es tröstlich zu wissen, dass es noch kleinere Zeitungen gibt, die sich frischfröhlich ans Tageslicht wagen und sich bei



ihrem Zielpublikum durchzusetzen verstehen. So gibt es denn im Stadtkreis 7 einige junge Zeitungsmacher, die sich mit Leidenschaft diesem Hobby (bei den andern ist es oft auch nur noch ein Hobby) widmen und mit einem bemerkenswerten fachlichen Geschick ihre kleinen Blätter herausbringen.

Der jüngste Verleger der Schweiz oder sicher einer der jüngsten, ist Matthias Bürcher an der Freiestrasse 29 in Zürich, Absolvent der 1. Gymiklasse am Rämibühl und seit drei Jahren Herausgeber seiner «Gartezytig», die er Woche für Woche höchstpersönlich gestaltet und in eine alte Schreibmaschine hineinhämmert. Lokale Nachrichten, Aktionen, Witze, Denkaufgaben, Inserate auf Anfragen. Kleinformat auf Umweltschutzpapier, Abonnement Fr. 1.40, Kinder Fr. 1.-; erscheint mittwochs. Eigenwirtschaftlichkeit ist Prinzip und regelmässig wird die Entwicklung der Auflage graphisch und prozentual verfolgt. Als «erste Einmannzeitung der Welt» kam die «Gartezytig» am 2. Juni zum ersten Male in sechs Exemplaren heraus. Im Januar 1978 konnte der junge Verleger bereits feststellen, dass die Auflage rapid angestiegen sei, d.h. um knapp 45

Prozent, und zog er den Vergleich mit der ursprünglichen, so kam er auf einen Zuwachs von 383 Prozent. Wahrlich, welcher Verleger könnte sich heute mit einem solchen Erfolg stark machen! Auf seine Abonnenten übt der junge Verleger insofern einen sanften Druck aus, als er die Namen jener Personen, die das Abo noch nicht bezahlt haben, in seiner Zeitung publiziert. Das wirkt.

Der Inhalt: Die Leitartikel befassen sich mit politischen Themen, auch mit heissen wie dem «Tat»-Konflikt, dem er verschiedene Reportagen widmete, neuerdings auch mit Atomkraftwerken und Schnellen Brütern, ein anderer Teil ist dem Sport, dem

aktuellen Fussball der Nationalliga A, dem Tischfussball, der Gartenolympiade (der die kleine Zeitung ihre Entstehung verdankt) gewidmet. Auch die Spalte Humor fehlt nicht. Der tüchtige junge Redaktor recherchiert oft selbst; so enthielt die Weihnachtsnummer (farbig) einen Leitartikel unter dem Titel «Die Schüler-UNO war für die UdSSR zu kritisch», für welchen er die Informationen direkt von einem Korrespondenten der UNO in Genf, Pierre Simonitsch, eingeholt hat. Auch ein Original-Schawinski-Interview gehört zu seinen Glanzleistungen.

In jüngster Zeit hat Matthias Bürcher seiner «Gartezytig» noch ein Magazin beigefügt, das bei den Lesern «sehr gut» ankam. Vier Seiten A5, Preis 50 Rappen, Inhalt: Witze,

4. Jahrgang Nummer 147/148 Auflage 50 27. September 1978

# GARTE ZITIG

Redaktion: Matthias Bürcher Freiestrasse 29 8032 Zürich Tel. 34 01 32 Erscheint mittwochs Inserate: Maximalpreis: 7.- bis 10.-/15.- Abonnemente: 1.40 (Kinder 1.-)

**TAT-Journalisten im Streik** Interview mit dem Präsident des Streikermittels

**Der Streik seit Freitag läuft in Gang, wurde nicht einfach als vierwöchiger, für nichts beschlossen, nein er hatte eine wichtige Vorgeschichte**

**Erste Schwierigkeiten** gab es schon bei der Gründung der neuen IAZ im Frühling 1977. Die Migros wollte vieles zuerst nicht zulassen.

**In November 1977 streikten** die Typographen für den Arbeitsvertrag (AV) der IAZ wurde dem Migros-Bossen so kritisch (Bebel) heisst es auch in den «Drei Grundsätzen» von Pierre Arnold in der Stellungnahme zum IAZ in Schawinski-Verlag.

**Träumen wir uns heute** von Dr. Peter Schawinski? Des Schawinski streikt nicht mehr! (...)

**In diesem Sinne** danke ich Roger Winkler für seinen grossen Einsatz. Der geneigte Leser merkt, dass Pierre Arnold nur scheinheiligtum in Wirklichkeit ist er ist, ganz Schawinski weg ist.

**Bei Verhandlungen** um die Redaktionsstatuten droht Arnold immer wieder: «Dann gebe ich halt die IAZ auf».

**Migros wählt ein** Delegationsmitglied zur Wahlaktion, das von der Redaktion akzeptiert wird.

**Verschiedene Redaktionen** finden die Arbeit bei der IAZ unzureichend. Sie künftigen.

**Das ist die Vorgeschichte** zum IAZ-Konflikt. Jetzt fängt es erst richtig an.

**NB: Migros heisst** auf deutsch **Malteser**

**Unsere Meinung**

Wir (die übrigen sechs) der Zusammenfassung des IAZ-Konflikts vor.

**BEWAHRE DEN KUDOS, BIS DIE** LEIDEN PÖPULÄREN DER FERNSEHUNG (Medieninstanz) die Rückzug verweigert, die Haltung der Redaktionsteilnehmer wird dies sehr beachtlich sein, es ist aber trotzdem wichtig, DASS DIE MIGROS BEWAHRE, DASS SICH DIE KONSUMIERER NICHT ALLES GEFALLEN LASSEN! die Redakteure

matse, rekorde, Schreibmaschinen-Vexierspiel, Gartenolympiade 1978, Labyrinth. Uebrigens herrscht derzeit im Stadtkreis 7, offenbar ausgelöst durch die verlegerische Initiative Matthias Bürcher, ein Boom an Alternativzeitungen; über die «grosse Bewegung im kleinen Blätterwald am Zürichberg» berichtete sogar jüngst das Regionaljournal von Radio DRS.

Zum Jahreswechsel beglückwünschen wir unseren jungen Kollegen Matthias Bürcher herzlich zu seinem erfolgreichen editorialem Wirken und verbinden damit die Hoffnung, dass er mit seiner «Gartezytig» noch manche Berg- und Talfahrt glücklich überstehen wird. Das Wort «Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm» scheint auch auf ihn zuzutreffen.

Dazu noch eine kleine Kostprobe aus seiner Witztruhe:

«Was ist denn los, du bist so müde, und schlecht ist es dir anscheinend auch», fragt die Tigerfrau. Der Tiger antwortet: «Der Liftboy, den ich heute morgen gegessen habe, kommt mir immer wieder hoch.»

Das war also am 30. Dezember 1978 im Weinländer Tagblatt (der geneigte Leser weiss das ja schon). E.A. ist übrigens, zum klarerem Verständniss, mein Grossvater. MB

Der Hörspieltip-----  
(Eine neue Reihe der GARTE ZITIG; erscheint fast jede Woche)

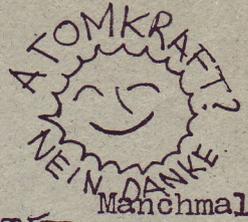
Rodney D. Wingfield:  
Geheimsache

Rodney David Wingfield wurde in London geboren. Als junger Mann arbeitete er mehrere Jahre bei einer Oelfirma. Gleich mit seinem ersten Hörspiel (1968) hatte er beachtlichen Erfolg. Seit 1970 ist er Berufs-Schriftsteller. Er schreibt hauptsächlich Krimis und Thrillers. Wir haben schon etliche gesendet. Ueber den Inhalt des heutigen Stücks? Pscht... Geheimsache!

Regie Willy Buser  
Deutsch Clemens Badenberg  
Sendezeiten: Radio-DRS1, DO 18.1.79 16Uhr 05; DI 23.1.79 19Uhr 30  
(Q: Radio-DRS)

Bräucher wir Atomkraftwerke?(5)

... und ein AKW liefert



Für 25 Jahre Strom liegen AKWs für Tage und Wochen still, nur weil eine (kleine!) Reparatur unter strengsten Sicherheitsmassnahmen durchgeführt werden muss. Dadurch ist ein AKW weniger betriebsbereit als ein Wasserkraftwerk. Auch ist ein AKW nach 25 bis 35 Jahren nicht mehr brauchbar, weil dann dort eine Arbeit nicht mehr zumutbar wäre. Die AKWs kann man nicht abrechenen, es bleiben stille Ruinen. Wenn in einem Reaktor die Hauptkühlwasserleitung bricht, und die Notkühlung nicht rechtzeitig einsetzt, schmilzt der Reaktor. Die Radioaktivität entspricht 100 Hiroshimabomben. Tödliche Wirkung im Umkreis von 150km, Evakuierung unmöglich, da die Menschen strahlen. Gebiet von hunderten von Kilometern unbewohnbar. Krebs, Leukämie und Erbschäden gehören zu den Folgen. Das AKW ist nur verpflichtet, bis zu 200 Millionen Fr. zu entschädigen. Neben dem AKW-Gösgen steht ein Kamin (95m). Im Informationspavillon steht nichts davon. Ein Angestellter erklärt das hier "absolut reine Luft" herauskomme. Warum denn so ein hohes Kamin, reine Luft könne man doch direkt in die Luft hinauslassen? In der Universität erklärte man, dass man hier giftige Edelgase die radioaktiv sind, und die man nicht filtern könne, heraus. Also ist es nicht "absolut saubere Luft", sondern radiaktive Edelgase (die ungefiltert in die Atmosphäre kommen). Durften dies die Angestellten nicht wissen? (über die Vorteile wussten sie alles). Gibt es vielleicht noch andere kritische Punkte, die nicht so auffallen wie der hohe Kamin, und wieviele?

Wie weit kommt man mit 5Fr.-----  
Wie der geneigte Leser weiss, ist im Wettbewerb unter anderem ein Preis in Form eines 5Fr.-SBB-Gutscheins ausgesetzt. 5Fr.

wie ~~was~~ weit kommt man damit? (Frage von Herr Bolleter, Prorektor RG Rämibühl) Ich habe es herausgefunden. (Einfachbillett)

	Kind	Erwachsener
1. Kl.	36km	18km
2. Kl.	57km	28km

Man kommt mit 5Fr. also (als Kind 2. Kl.) immerhin bis Luzern (von Zürich aus) oder weiter als Aarau, oder nach Wil, oder bis Stein-Säckingen. Das ist doch etwas.

NEULICH IN EINER GROSSSTADT

